

Unserer Umweltzuliebe

Evang.-luth. Kirchengemeinde Weidenbach St. Georg



Umweltbericht 2020



Evang. - luth. Kirchengemeinde
Weidenbach

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Weidenbach

Verfasser: Willi Schwab (Umweltbeauftragter)

Kontakt: [willi.schwab.1\(at\)gmx.de](mailto:willi.schwab.1(at)gmx.de)

Layout: Diakonin Kathrin Regenhardt

Bildnachweis: Erich Kraus, Elly Würschinger, Bianca Adler, Simone Sippel

Stand: November 2020

Inhalt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Grußworte	6
Dekan Hans Stiegler	6
Bürgermeister Willi Albrecht	7
Kirchengemeinde Weidenbach St. Georg	8
Gemeindeleben	11
Umweltleitlinie	13
Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“	15
Organigramm der Kirchengemeinde	16
Die Aufgaben im Umweltmanagement	17
Umweltauswirkungen	18
Energie und CO ₂ Emission	19
Zielsetzungen aus 2016 für Energieverbräuche.....	20
Entwicklung der CO ₂ Emissionen aus Erdgas und Strom	23
Wasserverbrauch	24
Projekte zum Artenschutz.....	24
Weitere Projekte/ Aktionen	26
Gemeindekennzahlen.....	27
Portfolioanalyse	28
Umweltprogramm	29
Ausblick	30

Liebe Gemeinde, liebe Leser,

Umwelt Erderwärmung Klimaschutz alternative Klimakatastrophe Ressourcen Artenschutz

Diese Schlagworte tauchen immer häufiger in den Medien auf und sollten uns zu denken geben.

Allerdings darf es nicht nur beim Denken bleiben, wir müssen auch etwas tun und zwar dringend.

Bewahrung der Schöpfung - das ist eine unserer Aufgaben, die wir als Christen haben. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde, so heißt es im Schöpfungsbericht in der Bibel. Gott erschafft diese Welt und er schenkt sie uns Menschen, dass wir sie bebauen und bewahren.

Dieser Auftrag ist nicht veraltet oder zu vernachlässigen, ganz im Gegenteil: Er ist aktueller denn je.

Wenn man sich in unserer Welt umblickt, dann wird immer deutlicher, dass Umweltschutz aktuell bleiben muss, wenn wir unsere Erde, so wie

sie ist, weiter behalten und auch noch an unsere Nachfahren weitergeben wollen.

Als Kirchengemeinde sind wir ein Vorbild, uns für die Bewahrung von Gottes guter Schöpfung einzusetzen.

Der „Grüne Gockel“ auf dem Dach unseres Gemeindehauses ist das Zeichen dafür, dass in unserer Gemeinde jetzt schon viele Jahre auf Umweltschutz mit allem, was dazu gehört geachtet wird. Einen großen Beitrag dazu leistet der Umweltausschuss, der sich regelmäßig trifft, den Strom-, Heizungs- und Wasserverbrauch der Gemeinde im Auge behält und darüber nachdenkt, wo noch mehr getan werden kann.

Außerdem wird in verschiedenen Projekten darauf aufmerksam gemacht, wie vielfältig diese Worte „Bewahrung der Schöpfung“ eigentlich sein können

Vorwort

und dass wir alle etwas dazu beitragen können. Durch öffentliche Aktionen, wie zum Beispiel das Auftreten auf dem Gemeindefest, Artikel im Gemeindebrief und gruppenübergreifende Angebote wird immer wieder auf die Notwendigkeit dieser Arbeit und unseres Auftrages aufmerksam gemacht.

Wir müssen gemeinsam auf dem Weg bleiben, aufgeschlossen sein für neue Ideen und weiter daran arbeiten uns in guter und rechter Weise für Gottes Schöpfung einzusetzen.

Weidenbach im Oktober 2020
Ihre Pfarrerin

Simone Sippel



Dekan Hans Stiegler



Liebe Gemeindeglieder von Weidenbach!

Ich erinnere mich noch gut an das Jahr 2009! Die Kirchengemeinde Weidenbach war eine der ersten im Dekanatsbezirk Ansbach, die sich aus Verantwortung vor der großartigen Schöpfung unseres Gottes auf den Weg zur Zertifizierung mit dem „Grünen Gockel“ machten.

Über 10 Jahre später steht Weidenbach wieder ganz vorn, wenn es um die Nachzertifizierung geht. Im Grunde ist dies ein ganz logischer Schritt, da sich nichts an unserem Auftrag und unserer Schöpfungsverantwortung geändert hat. Bereits auf den ersten Seiten der Bibel, im Schöpfungsbericht, ist uns von Gott ins Stammbuch geschrieben „...die Erde zu bebauen und zu bewahren!“ (1.Mose 2,15). Beim Bebauen sind wir große Klasse, weisen in

vielen Bereichen der Forschung und Technik große Erfolge auf. Beim Bewahren der Schöpfung gibt es noch viel Luft nach oben – auch in unseren Kirchengemeinden!

Die kirchliche Umweltarbeit, das Umweltmanagement in den Kirchengemeinden, hilft beim Umsetzen und Weiterkommen dieser zweiten Hälfte des Auftrags unseres Schöpfers: Das Bewahren der begrenzten Ressourcen regt zum Nachdenken über unser eigenes Leben und Verhalten an:

Was für eine Kirchengemeinde gut ist, kann auch im eigenen, privaten Haushalt umgesetzt werden (von der Energiesparlampe bis zur Mülltrennung, vom mehr Bewegung mit dem Rad oder zu Fuß bis zum Einkauf ohne Verpackung uva).

Ein langer Weg liegt hinter dem Team, das sich vor gut 10 Jahren und jetzt wieder auf den Weg gemacht hat. Ich danke für allen ehrenamtlichen Einsatz, alle Kraft und Zeit für dieses wichtige Ziel mit Signalwirkung! In diesen nicht einfachen Zeiten des Jahres 2020 finden wir für die wichtigen Fragen des Lebens Antworten im Glauben an den dreieinigen Gott! Diese Welt, unser persönliches Leben und alle, die hier leben

Grußwort

gehören IHM, niemand sonst (Ps 24,1). Dieser Herr steht in Treue jeden Tag neu an unserer Seite (Mt. 29,18-20) und will, dass wir unser Leben nach seinen Werten gestalten! So freue ich mich mit der Weiden-

bacher Kirchengemeinde über diese Rezertifizierung des Grünen Gockels und wünsche allen Gemeindegliedern und allem geistlichen Leben in der Gemeinde Gottes Geleit und Segen!

Hans Stiegler, Dekan

Bürgermeister

Willi Albrecht

**„Bei allem was man tut,
das Ende zu bedenken,
das ist Nachhaltigkeit!“**

Der Grüne Gockel ist ein wirksames Instrument für Kirchen- und Pfarrgemeinden sowie kirchliche Einrichtungen, um dauerhaft die eigenen Umweltauswirkungen zu erfassen, zu bewerten und positiv zu verändern. Die evangelische Kirchengemeinde Weidenbach verfolgt dieses Ziel schon sehr lange und ist bereits seit 2012 dafür mit dem „grünen Gockel“ ausgezeichnet und zertifiziert.

Seit der Einführung dieses Systems leistet die Kirchengemeinde einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz, zur Bewahrung der Schöpfung und senkt ihre Betriebskosten. Mit dieser Umwelterklärung wird die Fortschreibung der angestrebten Ziele weiterverfolgt.



Das neueste Angebot der Lebensmittelrettung ist ein weiterer Beweis dafür, dass sich die Kirchengemeinde für Nachhaltigkeit, den Erhalt und gegen die Verschwendung von Lebensmitteln einsetzt.

Ein herzliches Dankeschön an die evangelische Kirchengemeinde, insbesondere allen die sich für den Schutz unserer Umwelt, für Einsparungen von Energie und die nachhaltige Sicherung wichtiger Ressourcen einsetzen.

*Ihr Willi Albrecht
Erster Bürgermeister
Markt Weidenbach*

Kirchengemeinde Weidenbach St. Georg

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Weidenbach ist eine Traditionsgemeinde im südlichen Dekanat Ansbach, welche auf den Grundfesten von Bibel und Bekenntnis steht.

Zum Gemeindegebiet gehören die Ortschaften Weidenbach, Esbach, Großbreitenbronn, Haag (seit 1833¹), Irrebach, Kolmschneidbach, Leiden-dorf, Nehdorf (seit 1816²), Oberndorf (seit 1833³), Ornbau (seit 1833⁴), Gern, Taugenroth, Triesdorf und Weiher-schneidbach (seit 1816⁵).

Wobei die Kirchengemeindezu-gehörigkeiten besonders vor dem Niedergang des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation etwas fließender waren.

Die Anfänge des Weidenbacher Kirchenwesens liegen im Hochmit-telalter. Am 15.06.1229 bestätigt der Eichstätter Bischof Heinrich II. von Tisingen einem Konrad gen. Helmhowe von Widenbach sein Lehen im Friedhof zu Weidenbach, welches er schon unter anderen Bischöfen innehatte.

Man kann also festhalten, dass weit vor 1229 ein Friedhof und eine Kirche in Weidenbach vorhanden, und somit kirchliche Strukturen schon vor 800 Jahren existent waren.

Folgende Gebäude gehören zur Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Weidenbach St. Georg:

Markgrafenkirche (Hauptkirche)

Der jetzige Kirchenbau geht auf den dringlichen Wunsch der Gemeinde und dem Bittstellen Pfarrer Nachtrabs zurück. Dieser wandte sich an Mark-graf Carl Wilhelm Friedrich um eine Renovierung der alten St. Georgskir-che zu bewirken. Markgraf Carl Wil-helm Friedrich, der sich durch seine finanzielle Großzügigkeit in kirchli-chen Belangen einen Namen ge-macht hat, befahl 1735 den Abbruch der alten Kirche und den Neubau des jetzigen Gotteshauses.

Der erste Gottesdienst konnte von Nachtrab am 01.01.1736 zelebriert werden. Am 13ten Mai desselben Jahres wurde die Einweihung des stattlichen Gebäudes gefeiert⁷.

Insgesamt fasst der schmucke Kir-chenbau 1.200 Seelen. Als im Januar 1913 die elektrische Straßenbeleuch-tung in Weidenbach Einzug hielt⁸ dauerte es noch weitere neun Jahre bis sich der Kirchenvorstand dazu durchringen konnte die Kirche zu elektrifizieren. Weitere zwei Jahre zogen ins Land bis in der vorletzten Aprilwoche 1926 die elektrische

Kirchengemeinde Weidenbach St. Georg

Beleuchtung in Betrieb genommen werden konnte. 14 elektrische Leuchtkörper (davon 1 Lampe 750W !!!, 6 Lampen zu 100W, 3 zu 40W und 4 zu 16W) ermöglichten fortan auch Gottesdienste am Abend⁹.

Auch wurden zu Beginn des 20ten Jh. Überlegungen bzgl. der Beheizbarkeit getätigt. Im Pfarrarchiv sind Werbebroschüren verwahrt, welche einen nachträglich (!) einzubauenden Heizkeller propagieren.

Im Lauf der Zeit entschied man sich, Gott sei Dank, für die noch heute gebräuchliche elektrische Untersitzheizung. Gemäß unserer Umweltleitlinien ist die sukzessive Umstellung auf LED-Beleuchtung nahezu abgeschlossen. Als wahre Innovation darf der Einbau einer gläsernen Trennwand unter Pfr. Reutter und dem damaligen Umweltteam gelten, welche Heizkosten spart und so manchem treuen Kirchgänger in Winterszeiten die ein oder andere Erkältung oder Nackensteifigkeit erspart hat.

Friedhofskirche

Wiederum war es das Zusammenwirken von Gemeinde und Pfarrer, welches die Neuerrichtung des nächsten Kirchenbaus ins Werk setzte. Im Jahre 1579 beschwerte sich Pfarrer Martin Dosch beim vorgesetzten

Gunzenhäuser Dekan im Zuge einer Kirchenvisitation, dass der damalige Kirchhof die anfallenden Leichen nicht mehr fasse und dass die örtliche Bauernschaft die Errichtung eines neuen Friedhofes mitsamt Kapelle erwäge.

Hierzu ersahen sich die Weidenbacher mit ihrem Pfarrer einen halben Morgen Gemeindeacker außerhalb des Dorfes. Die Idee des jetzigen Friedhofes mit Kirche war geboren und wurde schon im darauffolgenden Jahr in Stein verwandelt und sprichwörtlich gemeißelt.

Nach dem Abschluss des Hauptkirchenbaues 1736 wurde auch die alte Friedhofskirche dem neuen Stil angepasst und ausgebaut. Pfarrer Stettner umschreibt sie 1868 als schöne kleine Kirche, die dennoch einiges an Kirchenvolk zu fassen im Stande sei. Einzig die Brüstungen seien durch die damaligen Totenkränze verunstaltet. Einige Epitaphien zieren diesen Kirchenbau am Ortseingang. Eine elektrische Sitzheizung ist auch hier vorhanden.

Filialkirche Leidendorf

Pfarrer Medicus mutmaßt in seiner Pfarrbeschreibung, dass die Erbauung dieser ansehnlichen Kirche wohl Anfang des 13ten Jhd. zu vermuten

Kirchengemeinde Weidenbach St. Georg

sei¹⁰. Die an der ehemaligen Reichsstraße gelegene Kirche ist den heiligen Aposteln Petrus und Paulus gewidmet. Früherhin dürfte die Ausstattung recht spärlich gewesen sein bis 1718 eine große Umbaumaßnahme vollzogen wurde. Zimmermeister Hameter aus Ratzenwinden änderte die Empore ab und vergrößerte das Fassungsvermögen dieser Kirche, indem er die unteren Stände erweiterte¹¹.

1889 wurde das baufällige Reitertürmchen abgebrochen und 1891 ein neuer Turm von Grund auf an die Nordseite angebaut¹².

Eine weitere umfassende Baumaßnahme fand 2015/16 statt, so dass in diesem Schmuckstück auch in den kommenden Jahrhunderten von den Wundertaten unseres auferstandenen Herrn und Heilandes gepredigt werden darf.

Pfarrhaus

Am 13.04.1741 erging der Befehl des Markgrafen ein neues Pfarrhaus zu bauen, eben selbiges wurde am 11.09.1743 fertiggestellt. Früher hat man gemutmaßt, dass seine Durchlaucht, der Markgraf, den stattlichen Bau u.a. auch dafür vorgesehen habe im oberen Stock fremde Gesandte einzuquartieren, wobei der untere

Bereich dem Pfarrer vorbehalten gewesen sein soll¹³.

Interessant ist, dass die hochverehrte Königin Luise von Preußen im Jahre 1803, aus persönlicher Zuneigung zur damaligen Pfarrfrau Türkis, im Pfarrhaus ein- und ausging¹⁴.

1913 wurde das Pfarrhaus elektrifiziert und mit neun Brennstellen versehen. Schon 1924 erachtete Pfarrer Eichelroth die Anzahl der Brennstellen für zu gering und erweiterte diese¹⁵.

Unter Pfarrer Reutter wurden neue Fenster eingesetzt. Im Jahr 2018 erfolgte eine Dachsanierung, womit u.a. auch eine bessere Dämmleistung erzielt wurde. Seit 2020 ist im Vorraum des Pfarramtes unsere Lebensmittelrettungsstation, das neueste Projekt der Umweltgruppe unserer Kirchengemeinde untergebracht.

Gemeindehaus

In unmittelbarer Nähe zum Pfarrhaus befindet sich das schmucke Gemeindehaus Bj.1988. Als Ort vieler Gemeindeaktivitäten kommt diesem Bau eine enorme Bedeutung zu.

Hier trifft man sich zum Kindergottesdienst, Gemeindeabenden, Seniorenabendmahlsfeiern, Krabbelgruppe, Ausschüssen, Kirchenmusikproben,

Kirchengemeinde Weidenbach St. Georg

Präparanden- und Konfirmandenarbeit, Jugendarbeit, etc. Seit August 2020 bis zum Abschluss des Kindergartenumbaus bezieht ein Teil des Kindergartens Teile des Gemeindehauses.

Kindergarten

Der Kindergarten Haus des Kindes „Polarstern“ wurde 1964 zweigeschossig errichtet und 1966 eröffnet. 1995 wurden Fenster und Heizung renoviert und es entstand ein eingeschossiger Anbau. 2009/10 wurde eine Kinderkrippe eingeschossig

angebaut. Im Dezember 2011 wurde eine Photovoltaikanlage installiert.

Unser Kindergarten bietet Platz für 75 Kindergartenkinder und 24 Krippenkinder. Im 53ten Jahr seines Bestehens erlitt der Kindergarten einen Wasserschaden, was die Entscheidung hin zu einer Komplettsanierung forcierte. Mitten in der Pandemie, August 2020, wurden der Neubau und die Sanierung des Kindergartenanwesens begonnen. Im ersten Bauabschnitt wird ein Teil der „Fußballwiese“ bebaut und die Eisbären- und Pinguingruppen entkernt und saniert.

Gemeindeleben

Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Weidenbach St. Georg zählt 1.647 Seelen (Stand 02.09.2020).

Das Zentrum unseres Gemeindelebens bilden der sonntägliche Gottesdienst und die regelmäßigen Abendmahlsfeiern.

Die zwischen den beiden Städten Ansbach und Gunzenhausen gelegene Gemeinde zeichnet sich durch ihr Traditionsbewusstsein und ihre Aufgeschlossenheit gegenüber guten neuen Ideen aus. Prägend für das Umfeld sind Triesdorf als Bildungsstandort, viele mittelständische Betriebe und die Landwirtschaft.

Daneben gibt es ein reichhaltiges Angebot für alle Altersgruppen, um auf die ein oder andere Weise Gottes Wort zu hören und Gemeinschaft und Begegnung zu erleben.

Getragen wird diese Arbeit durch das unermüdliche Engagement unzähliger Weidenbacher Christen, ohne deren

Kirchengemeinde Weidenbach St. Georg

Einsatz das Gemeindeleben vor Ort nicht in der jetzigen Blüte stünde.

Die Verbindungen und gemeinsamen Aktivitäten mit den örtlichen Vereinen, der Schule und Kommune sowie den unterschiedlichen Gruppen, Einrichtungen und der Hochschule sind partnerschaftlich und vielfältig. Sie dienen auch dazu, das soziale Miteinander zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Lebendige Beispiele hierfür sind gemeinsame Gottesdienste, die Mitwirkung bei Feiern, das Veranstellen oder das Mitgestalten von Gemeindefesten und nicht zuletzt die Projekte zur öffentlichen ökologischen Bewusstseinsbildung der Umweltgruppe.

¹Biebinger, Wilhelm: *Pfarrbücherverzeichnis für die Evang.-Lutherische und Evang.-Reformierte Kirche des rechtsrheinischen Bayerns*, S.382, München 1940.

²Ebd.

³Ebd.

⁴Ebd.

⁵Ebd.

⁶Lefflad, Michael: *Regesten der Bischöfe von Eichstätt 2te Abtheilung*, Eichstätt, 1874, S.2.

⁷PfB Weidenbach 1912ff, S. 89ff.

⁸A.a.O., S.105.

⁹A.a.O., S.123.

¹⁰A.a.O., S.28ff.

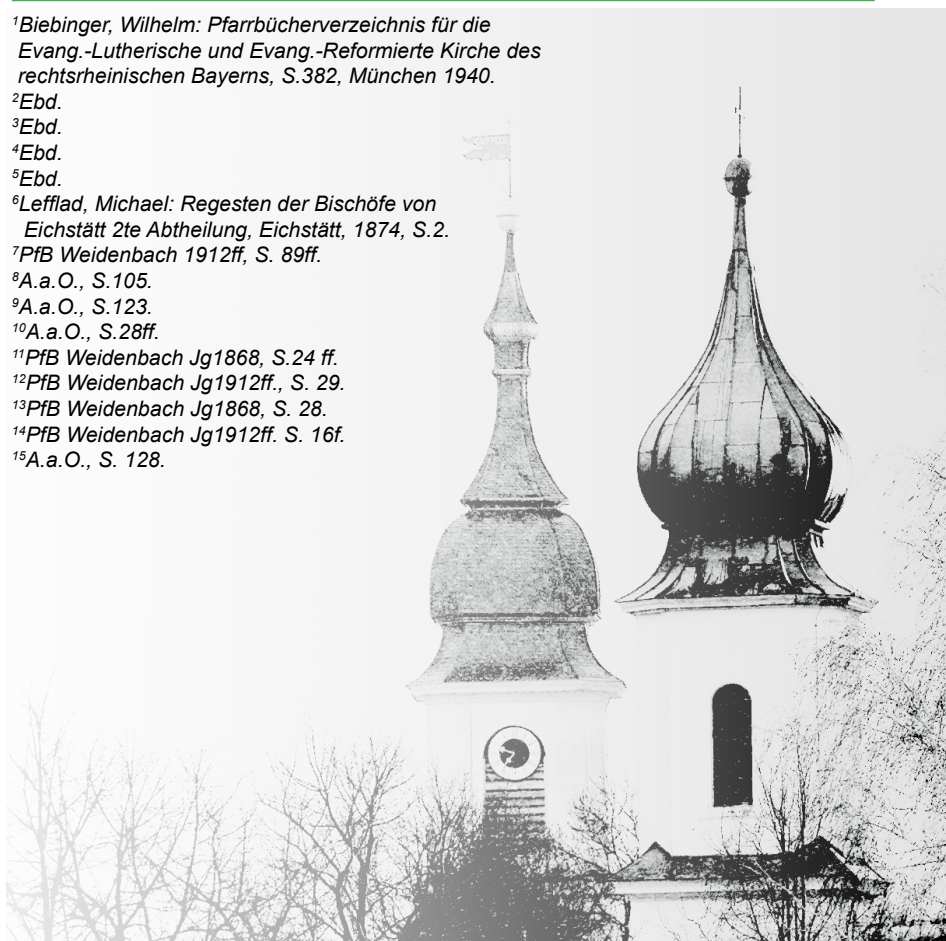
¹¹PfB Weidenbach Jg1868, S.24 ff.

¹²PfB Weidenbach Jg1912ff., S. 29.

¹³PfB Weidenbach Jg1868, S. 28.

¹⁴PfB Weidenbach Jg1912ff. S. 16f.

¹⁵A.a.O., S. 128.





Unsere UmweltLeitlinie

Evang.-luth. Kirchengemeinde Weidenbach St. Georg

*„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze,
Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (1. Buch Mose 8,22)*

Für uns als Christen ist die Heilige Schrift Grundlage unseres Handelns und Denkens. Daher bekennen wir, wie alle Christen auf der Welt, dass Gott der Schöpfer aller Dinge ist. Und als eines seiner Geschöpfe, hineingestellt in diese seine Welt, fühlen wir eine tiefe Verbundenheit mit unserer Schöpfung und nehmen unsere Verantwortung dafür unter folgenden Aspekten wahr.

1. Erhalt der Schöpfung

Christlicher Lebenswandel bedeutet für den Erhalt seiner Schöpfung ein- und aufzutreten. Daher sieht die evang.-luth. Kirchengemeinde Weidenbach St. Georg den Natur- und Umweltschutz in allen Facetten als eine wichtige Aufgabe, nicht von Menschen sondern vom Schöpfer gestellt. Wir achten auf kontinuierliche Verbesserung und verpflichten uns zur Offenlegung der Maßnahmen und Überprüfung unseres Handelns.

2. Umweltarbeit und Wirtschaftlichkeit

Als Kirchengemeinde verfolgt Weidenbach St. Georg schon lange den Auftrag zur Bewahrung unserer Schöpfung. Wir wollen dies fortsetzen und in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern gangbare Konzepte und Projekte verwirklichen, um den Umwelt- und Klimaschutz nachhaltig und wirtschaftlich ins Werk zu setzen.

3. Offenheit in unserer Arbeit

Das Wissen um die christliche Schöpfungsverantwortung ist Triebfeder unserer Arbeit. Daher nutzen wir die Möglichkeiten zur Weiterbildung und Vernetzung auf diesem Themengebiet. Haupt-, Neben- und Ehrenamtliche werden in diesen Prozess einbezogen. Eine regelmäßige Information über die Arbeit des Umweltteams findet statt. Als Arbeiter für Gottes Schöpfung sind wir für jede Hilfe dankbar. Daher sind wir offen

UMWELTLEITLINIE

für alle Verbesserungsvorschläge und Anregungen. Durch glaubhaftes Leben unserer Leitlinien wollen wir andere anregen, es uns gleich zu tun.

4. Grundlegende Handlungsfelder für uns als Kirchengemeinde

- Strom-, Wasser- und Gasverbräuche werden dokumentiert, ausgewertet und wo möglich minimiert
- Mülltrennung und Abfallvermeidung werden praktiziert und regelmäßig überwacht
- Einkauf erfolgt nach dem Regionalitäts- und Nachhaltigkeitsprinzip
- Dienstleistungen Externer entsprechen dem ökologischen Bewusstsein
- Bau- und Sanierungsmaßnahmen folgen dem Ziel hoher Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit
- Lebensräume für unsere Mitgeschöpfe werden erschlossen und verbessert
- gesetzliche Vorgaben werden eingehalten
- Projekte zur Förderung eines umweltgerechten Verhaltens der Öffentlichkeit werden initiiert
- Tätigkeiten und Inhalte der christlichen Umweltsarbeit werden regelmäßig kommuniziert

Die engagierte Umsetzung dieser Leitlinien ist unser Beitrag zum Erhalt der Schöpfung Gottes.



"Mag sein, dass der Jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht."

(Dietrich Bonhoeffer)

Der „Grüne Gockel“ und das Umweltteam

Der „Grüne Gockel“ ist ein Umweltmanagementsystem, welches weitgehend die Standards des europäischen Eco-Management and Audit Schema (EMAS III) erfüllt. Es ist den Bedürfnissen und Möglichkeiten von Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen angepasst.

Das oberste Ziel heißt: Sich in der Bewahrung der Schöpfung (= dem Umweltschutz) kontinuierlich weiter zu verbessern. Konkret wird für uns mit dem „Grünen Gockel“ die Möglichkeit geschaffen, Umweltauswirkungen zu erfassen, zu bewerten und positiv zu verändern. Unterstützt wird das System durch die Online-Datenbank „Das grüne Datenkonto“. Diese dient der Dokumentation und Auswertung von Energieverbräuchen, Wasser, Abfall etc. Die Verbrauchsentwicklungen und Kosten werden grafisch dargestellt und als Verläufe aufgezeigt.

Die Darstellung der Energieverbräuche über die Zeit bilden eine Grundlage zur Analyse. Aus den Darstellungen können Verbesserungsideen und Sparpotenziale entwickelt werden. Sie dienen damit auch der Motivation von Mitarbeitern zu Verhaltensänderungen.

Im Sinne der Bewahrung unserer Schöpfung ist neben dem Schutz der Ressourcen auch der Artenschutz vorrangiges Ziel. Die kirchlichen Grundstücke und der Friedhof bieten viel Gelegenheit zur Umsetzung von Maßnahmen, um die Lebensräume von Insekten, Pflanzen und Kleintieren zu verbessern. Ebenfalls wollen wir unsere Mitmenschen durch Informationen und Angebote für das Thema sensibilisieren.

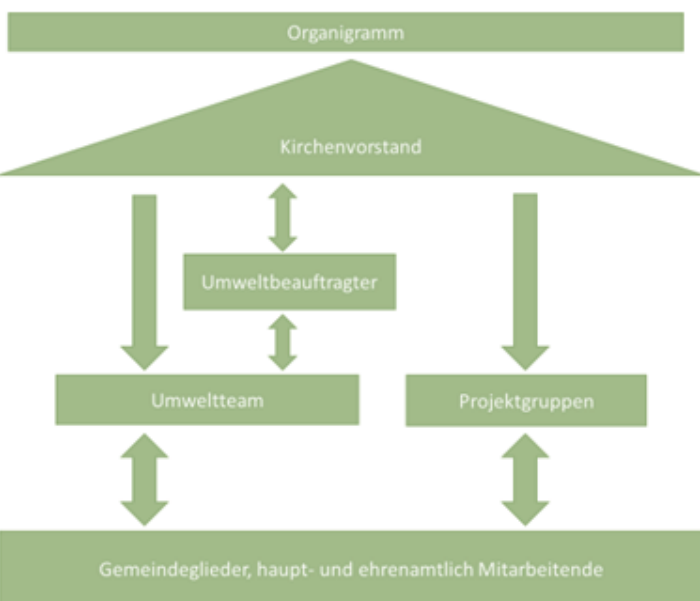
Wir sind als Kirchengemeinde seit 2012 nach dem „Grünen Gockel“ zertifiziert. Seitdem wurde bereits viel in den Umweltschutz investiert und dadurch technische Verbesserungen umgesetzt, aber auch Verhaltensänderungen erreicht. Wesentlichstes Ergebnis der bisherigen Umweltarbeit ist ein deutlich reduzierter Energieverbrauch.

Dieser Weg der kontinuierlichen Verbesserungen wird durch die Arbeit des seit Anfang 2019 neu etablierten Umweltteams konsequent fortgesetzt. Dabei hilft uns das System „Grüner Gockel“. In einer Vielzahl an Aktivitäten im Team wird qualifizierte ehrenamtliche Arbeit zur Erhaltung der Schöpfung Gottes geleistet, mit dem Ziel immer besser zu werden.

ORGANIGRAMM DER KIRCHENGEMEINDE



Bianca Adler, Roland König, Willi Schwab, Sonja Würschinger, Sabine Hoch (v.links n. rechts)



Das Umweltteam und der Umweltbeauftragte sind organisatorisch als Bindeglied zwischen Kirchenvorstand und Kirchengemeinde angeordnet.

In der aktuellen Situation ist der Umweltbeauftragte Mitglied im erweiterten Kirchenvorstand, was einem guten Informationsfluss dient und für die Vertretung der Belange aus dem Umweltteam im Kirchenvorstand vorteilhaft ist.

Die Aufgaben im Umweltmanagement

Der Kirchenvorstand

- Gesamtverantwortung
- Außendarstellung „Grüner Gockel“
- Integration der Umweltarbeit in das Gesamtkonzept der Kirchengemeinde
- Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- Jährliche Überprüfung der Umweltkennzahlen

Das Umweltteam

- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Erfassung der Daten und Darstellen der Kennzahlen
- Entwicklung und Umsetzung des Umweltprogrammes
- Information und Motivation der Mitarbeitenden
- Initiieren von Info-Veranstaltungen und Fortbildungen

Der Umweltbeauftragte

- Leitung des Umweltteams
- Durchführung „Internes Audit“
- Kontrolle der Zielerreichung
- Führen des „Grünen Buches“

Mitarbeitende und Gemeindeglieder

- Mitarbeit im Umweltteam
- Werden informiert und motiviert
- Unterbreiten Verbesserungsvorschläge und Anregungen

UMWELTAUSWIRKUNGEN

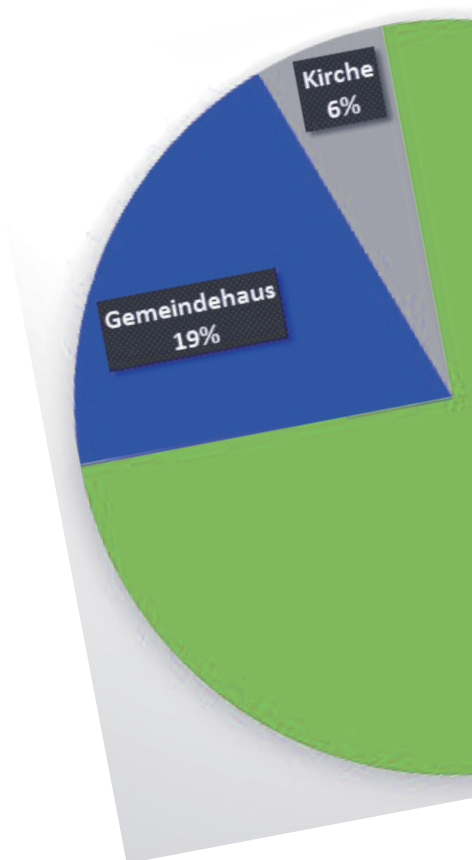
Von den eingangs beschriebenen Gebäuden ist es die Markgrafenkirche, das Gemeindehaus und der Kindergarten, von denen im Rahmen der regelmäßigen Nutzung eine Fülle an Auswirkungen auf die Umwelt ausgeht. Diese Gebäude unterliegen deshalb dem Umweltmanagement.

Durch den Gebrauch von Strom und Heizung belasten wir die Umwelt mit Emissionen. Wobei der genutzte Lichtstrom ökologisch erzeugt ist. Geheizt wird dagegen mit fossiler Energie.

In der Kirche mit Strom und Unterbankheizungen. Im Kindergarten und Gemeindehaus sind effiziente Gas-Brennwertheizanlagen mit Leistungen von 70 kW und 20 kW eingebaut.

Grundsätzlich gibt es in der Kirchengemeinde vielfältige Möglichkeiten zum umweltschonenderen Handeln. Dies ist der Fokus unserer Arbeit. Es wird stetig an Verbesserungen gearbeitet und nach neuen Möglichkeiten gesucht, um weitere Fortschritte beim Umweltschutz zu erreichen.

Umweltbelastungen entstehen außerdem u.a. durch die Fahrten der Mitarbeiter und Gemeindeglieder zur Kirche und deren Einrichtungen.



Hier ist der Ansatz die Menschen zu mehr klimafreundlicher Mobilität zu motivieren.

Weitere Handlungsfelder sind die Schonung von Ressourcen und das Prinzip der Regionalität und Nachhaltigkeit beim Einkauf.

ENERGIE UND CO₂ EMISSION.....



Energieverbräuche der Gebäude im Vergleich (Basis = Werte aus 2019)

Die Verbräuche an Heizenergie und Lichtstrom konnten seit Beginn der Umweltarbeit deutlich gesenkt werden. Außerdem wurde eine Vielzahl unterschiedlichster Maßnahmen und Aktionen umgesetzt. Die großen Verbesserungen wurden durch folgende Meilensteine erreicht:

- Austausch der Heizanlagen in Kindergarten und Gemeindehaus
- Investition in eine Photovoltaikanlage
- Einbau eines Glaswindfanges im Eingangsbereich der Hauptkirche.

Relevant für den Energieverbrauch in der Kirchengemeinde und deshalb Teil der monatlichen Verbrauchskontrollen für Gas, Strom und Wasser sind die Markgrafenkirche, der Kindergarten und das Gemeindehaus.

Bei der Betrachtung des gesamten Verbrauches an Erdgas, Heiz- und Lichtstrom ist der Kindergarten Hauptverbraucher, gefolgt von Gemeindehaus und Kirche. (siehe Grafik)

Die Darstellung zeigt, dass der Kindergarten mit 75%-Anteil die höchste Energiemenge verbraucht. Dies ist erwartungsgemäß, andererseits kann dort wo die meiste Energie verbraucht wird auch am erfolgreichsten weiter optimiert werden.

Wir haben deshalb bei der gestarteten Sanierung und dem Anbau des Kindergartens zur weiteren Reduzierung unserer CO₂-Emissionen umfangreiche energiesparende Maßnahmen in der Umsetzung.

Zielsetzungen aus 2016 für Energieverbräuche und deren Erreichung

Mit der letzten Rezertifizierung 2016 wurden zur Periode bis Ende 2019 für die relevanten Gebäude, den Kindergarten Polarstern, das Gemeindehaus und die Kirche Einsparziele bei Heizenergie und Strom von jeweils 5% im Vergleich zu 2015 vereinbart. Das heißt, es wurde über alle Gebäude eine Energieersparnis von 5 % angestrebt.

Tatsächlich verbraucht wurden an Strom und Heizung in 2015 = 165183 kWh, in 2019 = 155057 kWh.

Der Energieverbrauch war damit in 2019 um 6,1% niedriger als 2015. Das Ziel wurde, beide Energieformen zusammengenommen, erreicht.

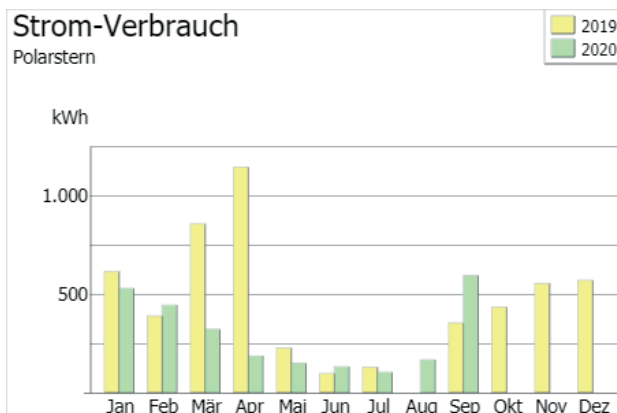
Zielerreichung bei Strom

Bei alleiniger Betrachtung der Summe des Stromverbrauches aller Gebäude wurde die Zielsetzung für diese Energieform nicht erreicht. Die isolierte Betrachtung der Einzelgebäude zeigt, dass im Kindergarten und im Gemeindehaus in 2019 mehr Strom verbraucht wurde als 2015. Lediglich die Kirche war im Zielbereich.

Im Kindergarten Polarstern gab es 2019 außerdem ein Wasserschadensereignis. Die daraufhin notwendigen Trocknungsgeräte führten zu zusätzlichem Stromverbrauch. Wie untenstehendes Diagramm zeigt, hatten wir nach dem Schaden in den Monaten März und April 2019 dadurch etwa 1500 kWh Mehrverbrauch.

Strom-Verbrauch

Polarstern



Lässt man die 1500 kWh für die Trocknung des Wasserschadens unberücksichtigt, errechnet sich für 2019 ein Stromverbrauch von insgesamt 10451 kWh. Das ist weniger als in den zwei im untenstehenden

ENERGIE UND CO₂ EMISSION

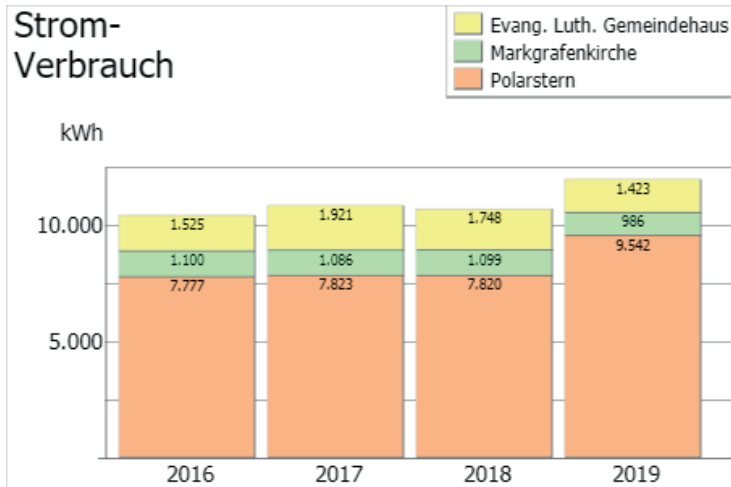


Diagramm gezeigten Vorjahren, aber mehr als im Vergleichsjahr 2015, damals wurden 10217 kWh Strom verbraucht. Das Ersparnisziel für Strom wurde damit nicht erfüllt.

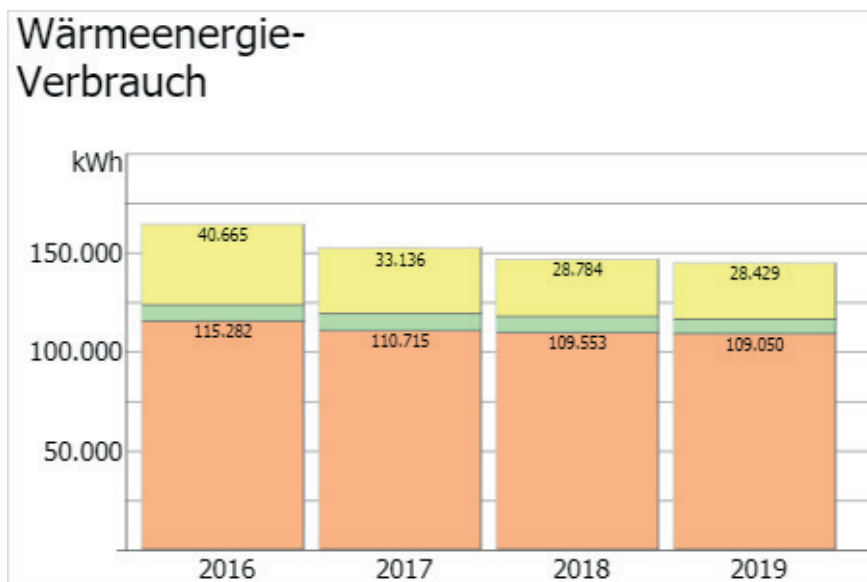
Der Mehrverbrauch bei Strom 2019 gegenüber 2015 lag bei 2,3 %.*

Beim Kindergarten könnte die seit 2016 um 12% höhere Auslastung Mitursache für den Mehrverbrauch sein.

Zur Darstellung einer Gesamtbilanz beim Strom ist noch zu berücksichtigen, dass unsere PV-Anlage jährlich im Durchschnitt etwa 13000 kWh an Strom produziert, der teilweise selbst verbraucht wird. Bei Betrachtung der konkreten Werte für 2019 stellt sich folgendes Bild dar:

- Photovoltaik- Stromerzeugung 12938 kWh
- davon Eigenverbrauch 4197 kWh
- Netzeinspeisung (Diff.-Menge) 8741 kWh

Der Netzeinspeisung gegenüber steht ein Strombezug von 5345 kWh aus dem Netz. Somit wurde ein Stromüberschuss von 3396 kWh erreicht. Nach dem Abzug der Verbräuche, Lichtstrom für die Kirche (986 kWh) und das Gemeindehaus (1423 kWh), wurden 987 kWh mehr Strom erzeugt als verbraucht. Ohne den Mehrverbrauch wegen des Wasserschadens in 2019 wären dies ca. 2500 kWh Überschuss. Wir produzieren als Kirchengemeinde damit mehr Lichtstrom als wir verbrauchen.

Zielerreichung bei Heizenergie*(Erdgas bei Gemeindehaus und Kindergarten Polarstern, Strom bei Kirche)*

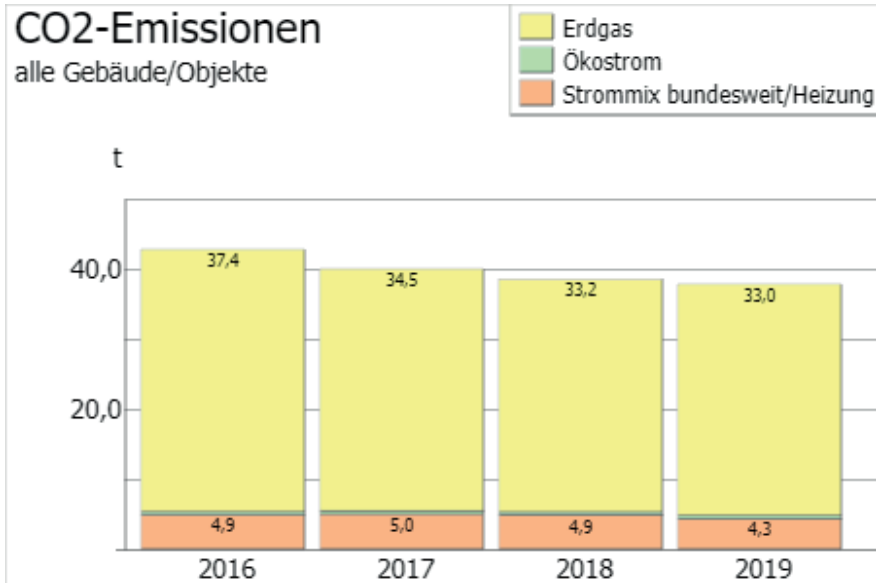
Bei der Heizenergie konnte in der Gesamtbetrachtung die Zielsetzung erreicht werden. Wie die Diagramme und Zahlen der letzten vier Jahre zeigen, gab es einen stetigen Verbrauchsrückgang. Im nicht grafisch dargestellten Vergleichsjahr 2015 lag der Wärmeenergieverbrauch bei 154967 kWh, in 2019 waren es 144606 kWh.

Da die Energiemenge für das Heizen üblicherweise erheblich höher ist als der Energiebedarf für Lichtstrom, reichte die moderate Übererfüllung des Zieles bei Heizenergie, um in einer Gesamtbetrachtung von Heizung und Strom das 5%-Ziel zu erreichen.

Der Verbrauch von Heizenergie lag damit in 2019 um 6,7% niedriger als 2015.*

ENERGIE UND CO₂ EMISSION.....

Entwicklung der CO₂ Emmissionen aus Erdgas und Strom 2016 bis 2019



Der verwendete Lichtstrom ist aus regenerativen Quellen und somit nicht CO₂-relevant. Verursacht wird der CO₂-Ausstoß durch die Gebäudeheizung, nämlich durch Erdgas und Heizstrom. Wie die Grafik zeigt, wurden die CO₂-Emissionen aus Gebäuden in den Jahren 2016 bis 2019 kontinuierlich reduziert, entsprechend dem Gesamtverbrauch an Energie. Mit 33,0 t CO₂ pro Jahr und 1661 Gemeindegliedern liegen wir bei etwa 20 kg CO₂ pro Person und Jahr.

(Vergleichswert der Landeskirche = 28 kg CO₂ pro Person und Jahr)
Ein Vergleich der Jahre 2015 mit 2019 ergibt eine Reduzierung der CO₂-Emission von 6,5%.*

Für die Zeit 2007/09 bis 2016 nennt die letzte Umwelterklärung eine CO₂ Reduktion von knapp 25%. (UW-Erklärung 2016, S. 13 u. S. 16).

Im Gesamtergebnis haben 10 Jahre Umweltarbeit die CO₂-Emission ca. 30% reduziert.

In den der Kirchengemeinde zugehörigen Gebäuden plus Friedhof lag der Wasserverbrauch in 2019 bei 592 m³. Davon wurden im Gemeindehaus lediglich 2,5% Prozent verbraucht. Hauptverbraucher sind der Friedhof und der Kindergarten. Beim Friedhof ist der Verbrauch durch die starke Wetterabhängigkeit wenig optimier-

bar. So bleibt als wesentlicher Verbraucher noch der Kindergarten mit 26%-Anteil am Gesamtverbrauch. Die Entwicklung des Wasserverbrauches im Kindergarten war im Betrachtungszeitraum 2016 – 2019 trotz steigender Auslastung kontinuierlich rückläufig und zwar um insgesamt 20%.

** Die Diagramme und darin genannte Daten entstammen dem Grünen Datenkonto. Datenbasis dort sind Verbrauchs- und Rechnungsdaten der N-ERGIE. Die Daten der letzten Umwelterklärung wurden anders aufbereitet. Beim Vergleich können daher Abweichungen auftreten.*

Projekte zum Artenschutz

Gemäß des aktuellen 2-Jahres-Themas: „Gottes Vielfalt, Lebensraum für alle Geschöpfe“, wurden Projekte zu Biodiversität und Artenschutz umgesetzt oder sind in Planung.

Beim Gemeindefest im Mai 2019 wurde Infomaterial zum „Grünen Gockel“ verteilt, Verbesserungsvorschläge der Gemeindeglieder zu ökologischen Themen eingeholt und Päckchen mit Blühwiesenmischungen verlost.



PROJEKTE ZUM ARTENSCHUTZ

Im Januar 2020 wurden mit den Konfirmanden und Präparanden 16 Nistkästen gebaut und im Pfarrgarten, Kindergarten und Friedhof aufgehängt. Die meisten der Kästen waren im Frühjahr bereits bewohnt.

Im März 2020 wurden im Pfarrgarten und im Friedhof Fledermauskästen aufgehängt. Inwieweit diese schon bewohnt sind, ist nicht leicht zu überprüfen.



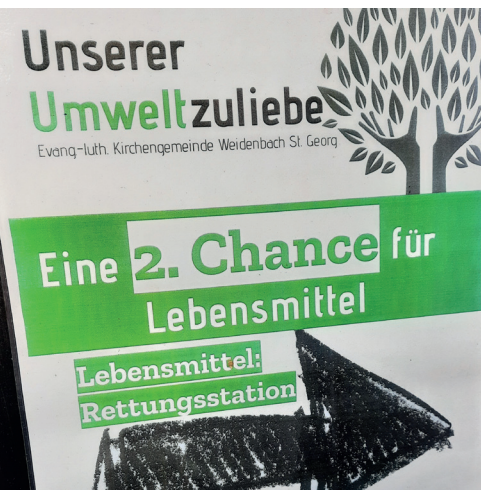
und Hummeln und als Pflanzfläche für insektenfreundliche Gewächse auf verschiedenen Ebenen. Ebenso wird eine Blühwiesenfläche geplant.



Vor der Kirche wurden zwei Rasenflächen umgebrochen und mit Blühwiesenmischung angesät.

Im Rahmen der planerisch angelaufenen Neugestaltung unseres Friedhofes werden wir ökologische Aspekte berücksichtigen. Konkret vorgesehen ist u.a. der Bau einer Trockenmauer als Rückzugsort für Kleintiere und Insekten wie Eidechsen, Wildbienen





Im Juni dieses Jahres starteten wir mit unserem Projekt Lebensmittelrettung. Wir bieten im Eingangsbereich des Pfarrhauses Lebensmittel an, die wegen fehlender Frische oder abgelaufenem MHD im Einzelhandel aussortiert werden und eigentlich zur Vernichtung bestimmt sind. Das Angebot wird von den Gemeindegliedern sehr rege genutzt.



Bei der jährlichen Sammelaktion von Abfall an den öffentlichen Straßen und Wegen im Gemeindegebiet durch die Kommune haben wir uns als Umweltgruppe der Kirchengemeinde mit beteiligt und zur Teilnahme mit aufgerufen. Viele Bürger und Gemeindeglieder kamen und halfen beim Sammeln.



GEMEINDEKENNZAHLEN

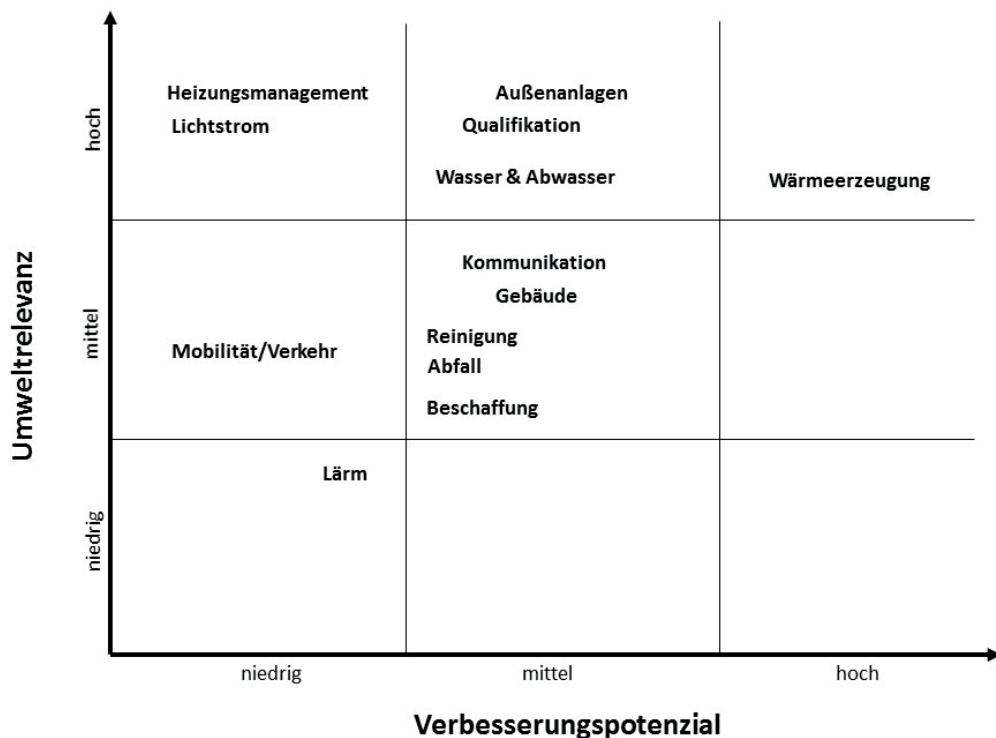
Gemeindekennzahlen

(aus: Das Grüne Datenkonto, Zalenbasis dafür sind die Verbrauchs- und Rechnungsdaten der N-ERGIE)

Kennzahl	Einheit	Jahr			
		2016	2017	2018	2019
Beschäftigte	Personen				30
Fläche	m ²	1344	1344	1344	1344
Nutzungsstunden	Nh	3225	3225	3225	3225
Anzahl Gemeindeglieder	Personen	1680	1697	1662	1647
Wärmeenergie					
Verbrauch bereinigt	kWh	164061	152133	146368	144606
Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	122	113	109	107
Verbrauch /Nutzungsstunde	kWh/Nh	51	47	45	45
Kosten der Wärmeenergie	Euro	10288	9343	9003	8959
Strom (außer Heizstrom)					
Verbrauch gesamt	kWh	10402	10830	10667	11951*
Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	7,7	8	7,9	8,9
Verbrauch/Nutzungsstunde	kWh/Nh	3,2	3,4	3,3	3,7
Kosten Stromverbrauch	Euro	2646	2844	2753	3004
Erlös aus PV Stromerzeugung	Euro	4259	4350	4530	4425
CO₂-Emission Energie	t/Jahr	37,4	34,5	33,2	33
Wasser Kindergarten					
Verbrauch gesamt	m ³	190	175	162	153
Kosten Wasser/Abwasser	Euro	968	944	888	846
Wasser Friedhof					
Verbrauch	m ³	373	544	518	424
Kosten Wasser/Abwasser	Euro	772	1541	1516	1272
Abfall Kindergarten					
Kosten für Abfallentsorgung	Euro	795	850	996	1045
Anteil Restmüll	L	11040	11760	10800	11520

*Stromverbrauch 2019 war ca. 1500 kWh erhöht, wegen Wand- und Bodentrocknung nach Wasserschaden im Kindergarten

PORTFOLIOANALYSE



Zur Festlegung der Schwerpunkte unserer Arbeit wurde eine Potenzialanalyse durchgeführt. Dazu wurden die für unsere Situation wichtigen Umweltaspekte hinsichtlich ihrer Umweltrelevanz einerseits und die Chancen auf realistisches Verbesserungspotenzial andererseits gemeinsam bewertet und in einer Matrix übersichtlich dargestellt.

serungsprojekten. Die Themen mit Umweltrelevanz und hohem Verbesserungspotenzial sind dementsprechend im Umweltprogramm zu finden.

Dies dient als wichtige Orientierungshilfe bei der Identifikation von Verbes-

UMWELTPROGRAMM

Umweltziele (konkret und messbar, z.B. %)	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
ENERGIE			
Kirche, Heizstrom auf Niveau 2019 halten	Monatl. Verbrauchskontrollen und Information an das Mesnerteam	bis 2024	UW-Beauftragter & Mesnerteam
Kirche, Lichtstrom auf Niveau 2019 halten	Monatl. Verbrauchskontrollen und Information an das Mesnerteam	bis 2024	UW-Beauftragter & Mesnerteam
KiGa, Verbrauchsziele Heizung & Strom festlegen	Nach Umbau und ersten Erfahrungswerten neue Ziele mit KiGa Team vereinbaren	in 2022	UW-Beauftragter mit KiGa Leitung
Gemeindehaus minus 5% Heizenergie vs 2019	Gastherme im Sommerhalbjahr „Aus“	bis 2024	Hausmeister
Maßnahmen zur Energieersparnis beim KiGa An- und Umbau umsetzen	- Zusätzliche PV Anlage mit ca. 24 kWp u.a. für WW-Bereitung	während der Sanierung	Bauausschuss mit UW-Team
	- anbringen zusätzlicher Außendämmung am Altbau		
	- strikte Beachtung, dass nur energiesparende Geräte beschafft werden		
AUßENANLAGEN / Artenschutz			
Artenschutzprojekt mit Konfis & Präpis	Gemeinsam mit Konfirmanden & Präparanden ein Projekt zu Artenschutz umsetzen	jährlich	UW-Team
Umgestaltung des Friedhofes nach ökologischen Aspekten	Bau einer Trockenmauer für Kleintiere, Thuja Ersatz durch heimische Sträucher, Ansäen von Blühflächen	Planung läuft	Friedhofsausschuss mit UW-Team
QUALIFIKATION / KOMMUNIKATION			
Umweltbildung im Kindergarten	Kindgerechte Workshops zum sparsamen Umgang mit Energie in allen drei Kindergartengruppen mit externer Moderation	ab 2021 - 2023	Leitung KiGa
Ökologische Bewusstseinsbildung	Durchführen von jährlich 3 – 4 Veranstaltungen zu Umwelt und Nachhaltigkeit, z.B. Vorträge, Filmabende, Rundgänge, Aktionen	jährlich	UW-Team, ggfls. zusammen mit örtl. Vereinen, Kommune oder Gruppierungen
RESSOURCEN			
Vermeidung von Lebensmittelvernichtung	Verwertung von im Lebensmitteleinzelhandel zur Vernichtung bestimmter Lebensmittel durch regelmäßiges Abholen und Bereitstellen im Pfarrhaus	5 x pro Woche	UW-Team
minus 5% Drucker-papierverbrauch vs 2018	Reduktion durch konsequente Kontrolle des Papierverbrauches und weniger E-Mails ausdrucken	jährlich	Sekretariat (Pfarramt)

Nach 8 Jahren Grüner Gockel Umweltarbeit sind die unmittelbaren Einsparmöglichkeiten bei Energie weitgehend ausgereizt. Es gilt nun durch konsequente Verbrauchserfassung und Feedback an die Verantwortlichen vor Ort zumindest das Erreichte zu halten.

Mit dem Mitte 2020 gestarteten Projekt Kindergartenanbau und Sanierung des bestehenden Kindergartens nutzen wir die Chance und setzen weitergehende energiesparende Maßnahmen um.

Die im Rahmen des Anbaues vorgesehene Investition in eine zusätzliche PV-Anlage ist ein neuer Meilenstein und weiterer wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz. Unsere CO₂ Bilanz wird damit etwa ein Drittel verbessert. Weitere Schwerpunkte sind für uns der Artenschutz, die Ressourcenschonung und das Verbessern des Umweltbewusstseins in der Gemeinde durch Information und Kommunikation.



Unserer Umweltzuliebe

Evang.-luth. Kirchengemeinde Weidenbach St. Georg



***Und Gott der HERR
nahm den Menschen und
setzte ihn in den Garten
Eden, dass er ihn bebaute
und bewahrte.***

1. Mose 2, 15

Urkunde



Evang.-Luth. Kirchengemeinde Weidenbach
Triesdorfer Straße 10
91746 Weidenbach

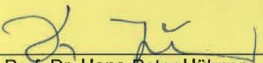
Die Kirchengemeinde hat ein geprüftes kirchliches Umweltmanagement eingeführt und trägt im Verzeichnis der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern die

Registrierungsnummer BY-047

Mit ihrem Umweltbericht dokumentiert sie ihr umweltgerechtes Handeln und dabei die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umweltleistungen. Sie ist berechtigt, auf allen ihren Veröffentlichungen das Zeichen „Grüner Gockel“ zu führen.

Die Prüfung vor Ort erfolgte am 14.11.2020 durch den kirchlichen Umweltrevisor Roland Wolkersdorfer, Schwabach. Dieses Zertifikat mit der **Prüfnummer BY-047-141120-RW** ist bis zum 13.11.2024 gültig. Dann ist eine Rezertifizierung erforderlich.

München, den 14.11.2020


Prof. Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat


Christina Mertens
Arbeitsstelle Umweltmanagement



Evang. - Luth. Kirche in Bayern